

zum Klingen bringt. Ja, und dann der Kinderchor! 35 Kinder aus dem Kinder- und Jugendchören der Musikschule Hörsching und des Kollegium Aloisianum Linz unter der Leitung von Sigfried Humenberger und Alexander Quasniczka studierten die Teile des Werkes für „Ragazzi“ ein.

Die Musiker: Auch hier waren es drei Musikkapellen, alle unter der Leitung von Alexander H. Quasniczka, die den Kern der Besetzung bilden. Der Musikverein Ansfelden, die Trachtenkapelle Haid und die Werksmusik Nettingsdorf sind es schon gewohnt, gemeinsame Sache zu machen. Und sie waren es, die am Anfang des Jahres das Projekt in die Gänge brachten. Die Carmina burana in der Fassung für großes Blasorchester und Chor aufzuführen war langgehegter Wunsch des „Münchener“ Kapellmeisters. So wusste er bald, was noch gebraucht wurde und holte sich die Unterstützung seines Universitätsorchesters Passau und die anderer Musikvereine aus dem Bezirk Linz-Land. Eine lustige Episode, die sich während der Probenarbeit zugetragen haben soll, sei erzählt: Alexander Q. rügt seine Schlagwerker, sie sollten mehr dynamisch spielen. Daraufhin die Antwort: „Wir spielen doch schon so laut wir können.“

Die Solisten: „Welche ausgezeichneten Solisten passen für unser Projekt am besten?“ Diese Frage wurde alsbald diskutiert. „Gut müssen sie sein und aus der Region stammen“, so das Statement der musikalischen Leitung.

Regina Riel, Sopran, bekannt für ihre emotionale Stimme, ist im Liedfach sowie im Operngenre zu Hause. Gefeierte Auftritte bei den letzten Brucknerfesten sowie an der Wiener Kammeroper zeigen von ihrem Können. Auch ihre herzliche Art ohne Starallüren eroberte die Herzen der Sänger im Nu. Matthäus Schmidlechner ist ebenfalls kein Unbekannter. Er wird als „idealer Tenor für das Spiel- und Charakterfach“ (Pressezitat) gehandelt und ist derzeit viel am Landestheater Linz zu hören. Die Rolle des Schwan im „olim lacus colueram“ bringt er so eindringlich, dass es jedem Zuhörer unter die Haut geht.

Mathias Helm, der sympathische Welser Bariton, vielfach herumgereicht im In- und Ausland stand ebenfalls gerade noch auf der Bühne des Linzer Landestheaters. Er ist ja vielen der Chorsänger ans Herz gewachsen. Einige der Mitwirkenden schätzen ihn als blendenden Stimmbildner in den Chören oder der Singwoche in Bad Leonfelden. So hören sie in dieser Carmina burana ein Solistentrio prominenter Sänger/innen, die aus Freundschaft und regionaler Verbundenheit gerne auch zu Hause ihre künstlerische Präsenz zeigen.

DIE MUSIKALISCHEN LEITER



Wolfgang W. Mayer, Chorleiter und Komponist, geb. 1978, ist ein Multitalent unter den Musikern. Durch seine exzellente Ausbildung in Linz und Salzburg und seine Fähigkeit, gerade für Chöre gut singbare Sätze zu schreiben, ist er ein aufgehender Stern unter den jungen Chorleitern Oberösterreichs. drei Chöre, der Anton-Bruckner Kirchenchor Ansfelden, der Hans Sachs-Chor Wels und die Chorgemeinschaft Freistadt vertrauen auf sein Chorleitergeschick und engagierten ihn als musikalischen Leiter. Auch die Ausbildung junger Chorleiter liegt ihm am Herzen, über das Landesmusikschulwerk werden in mehreren Regionen von ihm Kurse angeboten. Heute erleben sie ihn als Regionalchorleiter des Chorverbandes Oberösterreich. Er versteht es, Sängerinnen und Sänger für den Chorgesang zu begeistern und ist prädestiniert für die Durchführung großer Chorprojekte in der Region.

Alexander H. Quasniczka wurde 1983 in München, der Geburtsstadt Carl Orffs, geboren, wo er 2007 an der Ludwig-Maximilians Universität München mit dem Titel Mag. art. in den Fächern Musikpädagogik, Musik- sowie Theaterwissenschaft ausgezeichnet wurde. Zurzeit studiert er an der Anton-Bruckner Privatuniversität Linz Dirigieren und Komposition. Darüber hinaus ist er am Kollegium Aloisianum in Linz als Professor für Musik tätig. Schon bald im oberösterreichischen Blasmusikwesen engagiert, ist er derzeit musikalischer Leiter des Musikvereins Ansfelden und des Passauer Universitätsorchesters. Der Ruf eines exzellenten Dirigenten und Musikers eilt ihm voraus. Konzerte mit ihm am Dirigierpult sind immer wieder ein Ohrenschaus. Ja, und gute Musiker treffen sich eben. Die beiden Ansfeldner entwickelten eine Freundschaft, die in dem gemeinsamen Projekt der Carmina burana im 75sten Entstehungsjahr mündete.



DAS WERK (Günter Bernt)

Die Urschrift der Sammlung der „Carmina Burana“ liegt als „Codex latinus monacensis“ in der bayrischen Staatsbibliothek zu München. Sie stammt aus dem Kloster Benediktbeuern (Codex Buranus). Die Gedichte in dieser Handschrift aus dem 12. bis 13. Jahrhundert sind die „Carmina Burana“. Entstanden sind die Dichtungen im südlichen deutschen Sprachgebiet, vielleicht am Hof der Bischöfe von Seckau in der Steiermark oder in Neustift bei Brixen. Die Gedichte waren immer schon zum Gesang bestimmt und einige sind mit Neumen (Vorläufer unseres Notensystems) versehen.

Die „Carmina Burana“ sind Beispiele sehr hoher poetisch musikalischer Kultur. Viel von ihrer Berühmtheit verdanken die „Carmina Burana“ ihren Trink-, Spieler- und Liebesliedern. Sie wurden, wie auch kirchenkritische Stücke, gern mit Vaganten in Verbindung gebracht.

Kaum eines der poetischen Erzeugnisse aus den tausend Jahren lateinischer Literatur des Mittelalters dürfte in so breiten Kreisen bekannt sein wie der Titel und einige Gedichte dieser Sammlung. Das ist ohne Zweifel Carl Orff zu verdanken, dessen Musik für die „Carmina Burana“ auch unter Menschen und in Kulturkreisen Begeisterung erweckt, die der lateinischen Sprache fernstehen.

PROGRAMM

Modest Mussorgski (1839 – 1881)

BILDER EINER AUSSTELLUNG (Auszüge)

In der Fassung für symphonisches Blasorchester.

EINFÜHRUNG in das Werk der „Carmina Burana“ von Fr. Renate Heitz, Kulturstadträtin von Ansfelden.

PAUSE

Carl Orff (1895 – 1982)

CARMINA BURANA

Cantiones profanae

Kantate für Soli, Chor und Orchester

Fortuna Imperatrix Mundi

I. Primo Vere – Uf dem Anger

II. In Taberna

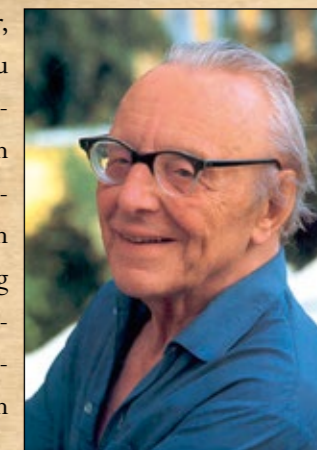
III. Cour D'Amours – Blanziflor et Helena

Fortuna Imperatrix Mundi

CARL ORFF (1895 – 1982)

„Ich bin Altbayer, in München geboren, und diese Stadt, dieses Land, diese Landschaft haben mir viel gegeben und mein Wesen und mein Werk mitgeprägt.“ Carl Orffs Kindheit in München, wo er am 10. Juli 1895 zur Welt kam, war erfüllt von Eindrücken, die sein späteres Schaffen beeinflussten.

„Fortuna hatte es mit mir gut gemeint, als sie mir einen Würzburger Antiquariatskatalog in die Hände spielte, in dem ich einen Titel fand, der mich mit magischer Gewalt anzog: Carmina Burana.“, schrieb Carl Orff in seinen Erinnerungen über die Entdeckung der Benediktbeurer Handschrift, die die Grundlage zu seinem bekanntesten Werk wurde. Die Auswahl der Liebes-, Fress- und Saufflieder, die Carl Orff daraus traf und zu einer szenischen Kantate vertonte, wurde zum erfolgreichsten Werk des zeitgenössischen Musiktheaters. Er empfahl seinem Verleger nach der Uraufführung 1937: „Alles was ich bisher geschrieben und Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen.“



Einige Jahre später schuf Orff „Catulli Carmina“ und „Trionfo di Afrodite“, die er mit Carmina Burana zu Trionfi - Trittico teatrale zusammenfasste.

Märchenstoffe dienten in weiterer Folge als Vorlage für sein kleines Welttheater. Opern wie „Der Mond“ oder „Die Kluge“ entstanden. 1949, zwei Jahre nach der Uraufführung der Bernauerin, wurde Carl Orffs Antigonae zum ersten Mal in Salzburg aufgeführt. Mit seinem persönlichsten Werk, De Temporum Fine Comoedia, dem Spiel vom Ende der Zeiten, beendete Carl Orff sein Lebenswerk. Es wurde 1973 bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt. Carl Orff starb am 29. März 1982 in München. Er ist in der Schmerzhafte Kapelle der Klosterkirche zu Andechs beigesetzt.

ZUM INHALT der lateinischen und mittelhochdeutschen Texte (von P. Martin Rotheneder)

1) O FORTUNA

Fortuna ist wie der Mond, immer im Wechsel. Einmal wird man verwöhnt und dann wieder mißhandelt.

Fortuna ist wie ein rollendes Rad, das einmal hinaufhebt und dann wieder hinunterstürzt. Leben kommt und Leben geht. Eine Mutter mit Kind, ein Schulmädchen, ein verliebtes Paar, Geschäftsleute deuten das Leben und das rege Treiben auf Erden an. Dazwischen stellt sich der allgegenwärtige Tod. Von der Großmächtigkeit zur Dürftigkeit sind wir immer dem Vergehen ausgesetzt.

2) FORTUNE PLANGO VULNERA

Die Wunden, die Fortuna schlug werden mit nassen Augen beklagt. Wie ich einst in Blüte stand, glücklich und gesegnet, so stürze ich jetzt vom Gipfel ab und bin jeder Herrlichkeit beraubt. Fortunas Rad dreht sich. Einmal oben - einmal unten.

3) PRIMO VERE

Der Frühling zeigt sein heiteres Gesicht. Nach der Strenge des Winters tauchen vielfältige Blumen und Blüten auf. Jetzt lachen die Wiesen voll bunter Blumen. Tausendfältige Freude kündigt sich in Aufblühen an.

4) OMNIA SOL TEMPERAT

Alles macht die Sonne mild. Neues entsteht. Nicht nur die Wiesen beginnen zu blühen, sondern auch die Liebe.

5) ECCE GRATUM

Endgültig flieht die Strenge des Winters. Die Blumen tanzen purpurrot ins Leben. Das muß ein Armseliges sein, der nicht lebt und leibt. Laß es zu, das Prangen und Schwelgen in Honigsüße. Wage den Schritt hinaus: vom Winter in den Frühling. Geh hinaus ins Leben.

6) TANZ

7) FLORET SILVA NOBILIS

Es grünt der Wald mit Blüten und Blättern. Wo ist mein Vertrauter? Wo ist mein Geselle?

Ist er weggeritten? Oh weh! Wer wird mich lieben?

8) CHARMER, GIP DIE VARWE MIR

Kramer gib die Farbe mir, damit ich mir die Wangen röte und die Männer zur Bleibe zwingen. Seht mich an, junge Männer, laßt mich euch gefallen.

Schön ist die Welt, an so vielen Freuden reich. Die Liebe hebt uns. He, all ihr Frauen! Rötet eure Wangen! He, ihr Männer findet gefallen an ihnen.

9) SWAZ HIE GAT UMBE

A) Was hier im Reigen geht, das sind alles Mädchen, die einen Mann wollen. Ja, wir hier sind die richtigen Männer, schaut nur.

B) Komm, mein Geselle, ich erwarte dich so sehr, komm und mache mich gesund.

A) Wir können nur bestätigen, daß wir die richtigen Männer für euch sind.

10) WERE DIU WERLT ALLE MIN

Wäre auch die Welt ganz mein, von dem Meer bis an den Rhein. Gerne liebe ich alles los, wenn nur die Königin von Engelland läge in meinen Armen.

11) ESTUANS INTERIUS

Ich glühe vor Zorn. Ich bin wie ein Blatt, mit dem der Wind spielt. Ich gleiche einem Tor, einem Fluß der dahinrinnt. Ich treibe dahin wie ein Boot ohne Steuermann. Nichts bindet mich, mit Lumpen schlage ich mich herum.

12) OLIM LACUS COLUERAM

Ein Schwan klagt über seine schöne Vergangenheit. Er schwamm stolz auf dem See herum und nun ist er schwarz und verbrannt, weil ihn der Koch in die Pfanne geworfen hat. Jetzt liegt er auf der Schüssel und sieht nur die bleckenden Zähne um sich.

13) EGO SUM ABBAS

Ich bin der Abt der Würfelspieler und Saufbrüder. Wer alles versauft klagt dann: was hast du getan, Pech, schändlichstes! Alle unseres Lebens Freuden hast du uns fortgenommen.

14) IN TABERNA QUANDO SUMUS

Wenn wir in der Schenke sitzen fragen wir nicht nach dem Tod. Alle spielen und saufen.

15) AMOR VOLAT UNDIQUE

Die Liebe fliegt überall herum. Sie ist ganz ergriffen von Verlan-

gen. Wer keinen Liebsten hat, ist aller Freuden leer, in dessen Herzen ist es tiefste Nacht. Das ist ein bitter Ding.

16) DIES, NOX ET OMNIA

Alles ist mir zuwider. Das Plaudern der Mädchen macht mich weinen. Schont mich Betrübten. Groß ist mein Schmerz. Dein schönes Antlitz macht mich weinen. Dein Herz ist von Eis, machs wieder gut. Ich würde lebendig sogleich durch einen Kuss.

17) STETIT PUELLA

Da steht ein Mädchen im roten Kleid. Wenn man daran rührt, dann knistert es. Es strahlt ihr Antlitz und es blüht ihr Mund.

18) CIRCA MEA PECTORA

In meinem Herzen sind viele Seufzer, weil du so schön bist. Deine Augen leuchten wie Sonnenstrahlen, so wie der Glanz des Blitzes die Nacht durchhellt. Gebe es Gott, geben es die Götter, daß ich dich ganz für mich gewinne.

19) SI PUER CUM PUELLULA

Wenn Knabe und Mädchen selig beisammen sind, wächst die Liebe sacht heran. Die Scham wird abgetan und es beginnt ein unaussprechliches Spiel mit Gliedern, Armen und Lippen.

20) VENI, VENI, VENIAS

Komm, laß mich nicht sterben. Schön ist dein Angesicht. Oh, wie herrlich ist deine Gestalt. Röter als Rosen, weißer als Lilien, bist du, meine Allerschönste.

21) IN TRUTINA

Auf der Waage meines Herzens schwanke ich zwischen glühenden Verlangen und Scham. Ich wähle, was ich sehe und trete unter das süße Joch.

22) TEMPUS EST IOCUNDUM

Lieulich ist die Zeit, ihr Mädchen. Freut euch mit uns, ihr Bur-schen. Schon erglühe ich vor Liebe. Oh, wie ich blühe.

23) DULCISSIME!

Du Süßester! Ganz dir ergeb ich mich.

24) AVE FORMOSISSIMA

Heil dir, schönste der Frauen.

Heil dir, Leuchte der Welt.

(Der krönende Abschluß am Gipfel der Liebe)

25) O FORTUNA

(Siehe Nr.1)

DAS PROJEKT

Wie kommt ein derartiges Projekt zustande? Die Carmina burana ist regelmäßig in Konzertprogrammen zu finden und wird von großen Ensembles und Profis aber auch von Laienmusikern gerne aufgeführt. Sie kann wohl als wahrer Publikumsmagnet verstanden werden. Für die Ausführenden, sowohl Musiker als auch Chorsänger ist sie eine abwechslungsreiche Herausforderung im musikalischen Wirken.

So trafen sich auch die beiden musikalischen Leiter Wolfgang W. Mayer und Alexander H. Quasniczka, beide Ansfeldner, der eine ein gebürtiger Münchener mit einem Naheverhältnis zum Orff Zentrum und zur Orff Familie, um diesem Projekt Leben einzuhauen.

„Das wäre eine tolle Sache, im Jahr 2012 zum 75 jährigen Werksjubiläum! Gelacht, wenn wir das nicht in unserer Region zustande bringen würden“ sagte Alexander zu Wolfgang. Und dieser erwiderte: „Ich habe zwei ausgezeichnete Stammchöre, den Anton Bruckner Kirchenchor Ansfelden und den Hans Sachs-Chor Wels und dann noch die Hörschinger mit Sigi Humemberger dazu. Der Chorverband Oberösterreich, bei dem ich Regionalchorleiter bin, richtet alle zwei Jahre in der Chorregion ein Projekt aus, das würde genau passen.“

So gab es Anfang 2012 ein erstes Zusammentreffen der mitwirkenden Vereine um das Projekt auf Schiene zu bringen. Die Kulturinstitutionen des Landes und der ausführenden Gemeinden unterstützen tatkräftig und auch die Wirtschaft stellte das Projekt auf eine gesunde finanzielle Basis. Dafür sei ein herzlicher Dank ausgesprochen. Der Künstler Sepp Pfeffer entwarf die Leitgraphik und Chöre und Musiker begannen im Sommer mit der Probenarbeit. Besonders spannend wurde es, als die ersten Gesamt- und Orchesterproben stattfanden. Ab diesem Zeitpunkt spürte jeder die Größe dieses monumentalen Werkes. So bleibt nur, allen Helfern und Akteuren, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben, einen besonderen Dank auszusprechen. Der meiste Dank gebührt aber Ihnen, wertest Publikum, dass Sie durch ihren Besuch diese Aufführung und das schöne Projekt erst ermöglicht haben.

DIE AUSFÜHRENDE

Die Chöre: Drei „Stammchöre“ aus dem Chorverband OÖ. erklärten sich gleich bereit, mitzuwirken. Der Chor Ad Hoc Hörsching, der seinen Namen Bischof Maximilian Aichern verdankt und der von Siegfried Humenberger geleitet wird, der Anton-Bruckner Kirchenchor Ansfelden und der Hans Sachs-Chor Wels, beide unter dem Dirigat von Wolfgang W. Mayer, bildeten den Kern der Sängerschaft. Ergänzt werden diese durch Projektsänger aus 8 weiteren Chören der Region sodass eine stolze Sängerschar von 120 Personen dieses Werk